

Bu 1680, Bu 1689, Bu 1692, Bu 1697, Bu 1700, Bu 1707, Bu 1720 isthoc – **g** Eingefügt. – **h** *Bu 1689, Bu 1692, Bu 1697, Bu 1700* admiratione – **i** Folgt ein gestrichenes unleserl. Wort. – **j** Eingefügt über einem gestrichenen unleserl. Wort. – **k** *Bu 1692, Bu 1697, Bu 1700, Bu 1707, Bu 1720* deprompta – **l** *Bu 1679, Bu 1680, Bu 1689, Bu 1692, Bu 1697, Bu 1700, Bu 1707, Bu 1720* Schleigius – **m** Bis pridem eingefügt statt (nuc nuper). – **n** *Bu 1700* quae. – **o** *Bu 1679, Bu 1680, Bu 1689, Bu 1692, Bu 1697, Bu 1700, Bu 1707, Bu 1720* aliquanto/ aliquanto – **p** *Bu 1680, Bu 1689, Bu 1692, Bu 1697* Anhaldinis – **q** Alle Drucküberlieferungen deesse, qui – **r** Eingefügt. *Bu 1700* autumnno – **s** Folgt (quam). – **t** Alle Drucküberlieferungen anteqvam/ antequam – **u** Alle Drucküberlieferungen Hic/ Hic – **v** *Jaski* paractum – **w** *Bu 1700* frangisset – **x** *Bu 1679, Bu 1680, Bu 1689, Bu 1692, Bu 1697, Bu 1700, Bu 1707, Bu 1720* Annibalem – **y** *Bu 1689* Tillianos – **z** Alle Drucküberlieferungen Regiis – **aa** Alle Drucküberlieferungen adscribere – **bb** *Bu 1700, Bu 1720* XXII. – **cc** Folgt ein gestr. unleserliches Wort. *Bu 1700* portenti – **dd** *Bu 1697, Bu 1700* vide – **ee** Fehlt in allen Drucküberlieferungen. – **ff** Alle Drucküberlieferungen vivis – **gg** Chiffre AB Augustus Buchnerus. Keine Unterschriften in den gedruckten Ausgaben von Buchners *Epistolae* wiedergegeben. Vgl. aber *Jaski*: A. BUCHNERUS

T I a MGH.MAS Ann. 1620. – **b** MAS statt Scipiaden – **c** MAS sacra...que

T II a D. i. io – **b** Im Druck Satzzeichensetzung verderbt: feret. Per nubes & inane ingens. mors – **c** Der Gedichttitel lautet in SBPK und Klose: In obitum JOHANNIS SEUSSII. In diesen Versen wurden von uns Varianten in der Orthographie, die nicht den Lautstand betreffen, und Unterschiede in der Satzzeichensetzung, die keinen Einfluß auf den mitgeteilten Inhalt haben, nicht berücksichtigt. Die Ligaturen und gelegentlichen Abkürzungszeichen sind in der Hs. Klose 175 (& für et) aufgelöst. Die Zeichensetzung wurde dort vereinfacht. – **d** O Cardorque durch SBKP u. Klose korrigiert. – **e** Klose cives. – **f** SBPK queis – **g** SBPK u. Klose enden an dieser Stelle.

K Augustus Buchner (FG 362; 1641) erwidert in 310703 Martin Opitz' v. Boberfeld (FG 200) Schreiben v. 3. 5. 1631 (*Reifferscheid*, 452f.). Sein Brief wurde von Opitz am 15. 8. 1631 [*Opitz: Handschriften* (Geiger), 62–64] beantwortet. *Opitz-Brieferepertorium*, Nr. 149 bzw. 165. – **1** Die Leipziger Buchmesse zum Osterfest des Jahres (10. 4. 1631 a. St.) wurde am Sonntag Jubilate (21. 4.) eröffnet und dauerte eigentlich acht Tage, jedoch pflegten sich viele Buchhändler dort mehrere Wochen aufzuhalten. Johann Goldfriedrich: *Geschichte des Deutschen Buchhandels ...* (1648–1740). Leipzig 1908, 179f., 258 u. 273 (*Geschichte des Deutschen Buchhandels*, 2). – **2** Der letzte uns bekannte Brief Buchners an Opitz, auf den dieser am 13. 4. 1631 antwortete, stammt vom 14. 3. 1631. *Jaski*, 82–86 bzw. *Opitz: Briefe* (Geiger), 358–360; *Opitz-Brieferepertorium*, Nr. 132 u. 145. Opitz hatte an den Wittenberger Freund nochmals am 3. 5. 1631 geschrieben (s. Anm. 3). Buchners Satz kann sich wegen der Dauer der Messe (s. Anm. 1) noch auf den Mai beziehen. – **3** Am 3. 5. 1631 sandte Opitz an Georg Michael Lingelsheim und an Buchner Exemplare seiner deutschen Übersetzung [*Opitz: Briefe* (Geiger), 360f. bzw. *Reifferscheid*, 452f.; *Opitz-Brieferepertorium*, Nr. 149 u. 150] von Hugo Grotius' irenischem Werk *Bewijs van den waren godsdienst*, die er in Paris auf Wunsch des Burggf. und Herrn Karl Hannibal zu Dohna begonnen hatte [vgl. auch *Reifferscheid*, 421 (8. 11. 1630, Opitz an Lingelsheim); *Opitz-Brieferepertorium*, Nr. 113]: Hugo Grotius Von der Warheit der Christlichen Religion Auß Holländischer Sprache Hochdeutsch gegeben. Durch Martin Opitzen (Breslau: David Müller 1631; Augustinus Gründer: Brieg). S. 300725 K 7. Die Übersetzung war Ende April 1631 erschienen. *Reifferscheid*, 880. – **4** Am 24. 7. 1631 n. St., offenbar nach Erhalt eines Exemplars seines verdeutschten Buches, pries Grotius Opitz' übersetzerische Leistung („te quam fideli interprete, quam felici poeta“) und rückte diese sodann in die kulturpatriotische Perspektive der ihnen gemeinsamen alten Germania: „Nunc autem etiam qua parte meum est illud opus,